Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 26 (1969)
Heft: 6

Artikel: Günstige Behandlung bei chronischer Nierenentzündung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-969264

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Günstige Behandlung bei chronischer Nierenentzündung

Es ist eine erwiesene Tatsache, dass akute Erkrankungen, die man richtig und mit genügender Ausdauer behandelt, oft verhältnismässig rasch und endgültig überwunden sind. Immerhin heisst es meist noch eine gewisse Zeit die wiedererlangte Gesundheit gut zu bewachen und den Körper vor Rückschlägen unbedingt zu bewahren, bis man wieder allgemein vollauf erstarkt ist. Anders verhält es sich mit chronischen Leiden, die man sich zuziehen kann, wenn man mit der Behandlung aufhört, bevor die Gesundheit wieder erlangt ist, oder wenn sie verkehrt war. Chronische Leiden sind auch in seelischer Hinsicht meist sehr unangenehm zu ertragen, denn wiewohl man sich oft mühsam genug dahinschleppt, gilt man doch mehr oder weniger als gesund. Jedenfalls muss man diese schwierige Rolle vor sich und andern spielen. Es wäre nun aber viel einfacher, man würde sich entschieden aufraffen, um eine vernachlässigte oder mangelhafte Kur nachzuholen. In der Regel glaubt man nicht an einen Erfolg, weshalb man gar nicht mit einer Kur beginnt, aber schon oft wurden chronisch Kranke eines besseren belehrt. Man muss nur einmal die verschiedenen Krankheitsberichte durchgehen, um überzeugt zu werden, dass auch für gewisse chronische Leiden eine Heilungsmöglichkeit besteht

Nierenentzündung oder Nephritis

Wenn man sich beispielsweise bei einer chronischen Nierenentzündung jeglicher Pflege enthält, ist es nicht verwunderlich, dass sich erhöhte Temperatur einstellen oder Fieberzustände melden können. Auch Leukozyten werden vermehrt vorhanden sein, was nicht erstaunlich ist, da noch immer ein Herd im Körper besteht. Wenn man all diesem nicht mit den geeigneten Naturmitteln begegnet, dann entstehen Rückstauungen, sogenannte Retentionen harnpflichtiger Stoffe und die Entzündung wird grösser, weshalb sich Fieber entwikkelt. Einen solchen Zustand sollte man nicht nachlässig anstehen lassen, sondern ihn durch regelmässige Einnahme eines vorzüglichen Nierenmittels bekämpfen. Da Nephrosolid viel Solidago enthält, ist dieses geeignet, um einen heilsamen Einfluss auf die Niere auszuüben. Gleichzeitig sollte die Entzündung auch noch mit Echinaforce behandelt werden, denn dieses wertvolle Pflanzenmittel wirkt entzündungswidrig. Bis zur völligen Heilung und auch noch in vorbeugendem Sinne sollten die beiden Mittel regelmässige Verwendung finden. Bei Kontrolle der Temperatur wird man dadurch die erfreuliche Feststellung eines baldigen Rückganges fieberhafter Zustände machen können.

Erfolgreiches Vorgehen durch antibiotische Stoffe

Um gegen den erwähnten Herd erfolgreich vorgehen zu können, muss man sich auch noch antibiotischer Stoffe bedienen, und zwar solcher, die völlig natürlich sind, da nur diese den zugewiesenen Aufgaben gewachsen sind. Wir verwenden also auch noch Usneasan, ebenfalls ein gutes Nierenmittel, das vom Lärchenmoos stammt und daher antibiotische Wirkung besitzt. Täglich brauchen wir auch geraffelten Meerrettich, den wir beliebig unter den Quark oder die Salatsauce mengen können, denn auch der Meerrettich ist ein natürliches Antibiotikum, das man ohne Bedenken regelmässig verwenden kann.

Wenn wir soeben den Meerrettich als günstiges Gewürz erwähnt haben, sollten wir auch den Kressesalat nicht vergessen, da auch er antibiotische Stoffe enthält und somit unterstützend wirkt. Die Gartenkresse ist bekanntlich ein Frühlingssalat, denn bei sommerlicher Hitze schiesst er rasch in die Höhe. Wir können indes auch den Sommer und Herbst hindurch an schattigem Platz alle vierzehn Tage eine kleine Reihe aussäen. Auf diese Weise ernten wir immer wieder frische Kresse, die nicht ins Kraut geschossen ist, denn jung und zart ist sie viel schmackhafter und daher anregender. Während der winterlichen Jahreszeit säen wir den Salat in Kistchen oder einem Topf aus und lassen ihn an sonnigem Platz keimen und heran-

wachsen. Das kann auf dem Fenstersims der Küche oder sonst an einem geschützten Ort mit genügend Lichtzufuhr geschehen. Ohne Erfahrung glaubt man meist nicht, wie heilsam all diese kleinen Fürsorglichkeiten wirken können. Wir sollten es uns deshalb auch merken, dass die antibiotische Wirksamkeit der Kapuzinerkresse noch vorzüglicher ist als jene der Gartenkresse. Fein geschnitten mengen wir uns jeweils davon etwas unter den Salat.

Um die Niere möglichst zu entlasten und zu schonen, sollte man für 3 bis 4 Wochen das Salz völlig meiden. Ebenso wichtig ist auch das Weglassen von Zucker, vor allem von weissem Zucker. Beachtet man diese Forderung nicht, dann wird man eine Verschlimmerung feststellen können; ja, es mögen sich sogar Schmerzen melden. Wenn man nach dieser Feststellung den Zucker zu meiden beginnt, wird man beobachten können, dass sich Verschlimmerung und Schmerzen wieder verziehen. Auf diese Weise kann man testen und sich von der Richtigkeit des Ratschlages überzeugen lassen. Es ist schwer erklärlich, wieso der Zucker in der Niere Schmerzen verursachen kann, aber die Praxis hat gezeigt, dass dem so ist. Vielleicht spielt der Mineralstoffmangel des weissen Zuckers dabei eine gewisse Rolle, aber es könnte auch etwas anderes sein, das die Reaktion auslöst oder daran beteiligt ist.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass man während der Entzündung unter Kopfschmerzen leidet, was sehr wahrscheinlich mit einem etwas erhöhten Blutdruck zusammenhängen mag. In solchem Falle ist die Einnahme von Petadolor ratsam, da dieses Mittel die Spasmen und Spannungen behebt. Zugleich wirkt es auch günstig auf die Niere ein.

Da die Leber das Schwesterorgan der Niere ist, sollten wir auch diese günstig unterstützen und schonen, denn dadurch unterstützen wir auch gleichzeitig die Niere. Das Schonen der Leber erreichen wir hauptsächlich durch das Weglassen des Fettes. Möchten wir uns diesem Rat nicht völlig unterziehen, sollten wir doch wenigstens nur kaltgepresste Öle verwenden und diese zudem sehr sparsam.

Was heute noch besonderer Erwähnung bedarf, das ist das regelmässige Warmhalten des Körpers. Wir dürfen nie so angezogen sein, dass wir uns bei unerwartetem Temperaturwechsel abkühlen. Im Gegenteil, wir sollten uns vor Erkältungen gut schützen. Während der Nephritis sollte man ein Katzenfell auf der Niere tragen. Auch Wäsche aus Rohseide oder Angorawolle ist günstig. Da die Niere im entzündeten Zustand sehr empfindlich ist, sollte man sie durch entsprechende Bekleidung vorbeugend schützen.

Beachtet man alle Ratschläge getreulich, dann kann man damit rechnen, dass die Erkrankung bald behoben ist. Ähnlich verhält es sich auch bei anderen Krankheiten, die durch Erkältung hervorgerufen worden sind. Das regelmässige Warmhalten gehört zur Dringlichkeit und eine gute Nieren- und Lebertätigkeit ist auch stets zu beachten. Es gibt verschiedene Grundregeln, die nicht nur im akuten, sondern auch im chronischen Zustand zur rascheren Heilung beitragen mögen. Man muss sie nur kennen und befolgen.

Vergiftungsgefahren durch die Landwirtschaft

Vor Jahren lernte ich in Kalifornien einen Lehrer kennen, der als Biologe an einer landwirtschaftlichen Schule tätig war. Wir besprachen zusammen die Gefährlichkeit der Spritzmittel für die Landwirte, für ihr Vieh und ihre Kinder. Als erfahrener Biologe wusste der Lehrer über die Wirksamkeit der Gifte gut Bescheid. Er erklärte mir unter anderem, wie sich die Parasiten nach und nach an sämtliche Gifte gewöhnen können, weshalb dieser Umstand immer stärkere Massnahmen und stets neue Zusammensetzungen erfordert. Der Lehrer war, weil er keine andere Lösung der fraglichen Probleme kannte, um seine Farmer wirklich sehr besorgt. Der gebotene Ausweg war nicht zufriedenstellend für ihn, war er doch davon über-